



## In dieser Ausgabe

- 2** 6. EU-Rahmenprogramm mit Schwerpunkt auf Drogenforschung
- 3** Drogenprävention bei Hochrisikogruppen
- 4** Im Blickpunkt: Leitlinien zur Behandlung von Hepatitis C bei injizierenden Drogenkonsumenten
- 5** Europäische Konferenz zum Thema Drogenkonsum unter Jugendlichen
- 6** Spanien reinvestiert beschlagnahmte Gelder aus dem Drogenhandel
- 7** Neue Produkte und Dienste der EBDD
- 8** Verwaltungsrat konzentriert sich auf das neue Dreijahresarbeitsprogramm

## Behandlungsdaten vermitteln neue Erkenntnisse über das Drogenproblem

Fachleute aus mehr als 20 europäischen Ländern, darunter aus sechs Ländern in Osteuropa, hielten in Lissabon vom 23. bis 24. Juni ihre Jahressitzung ab, in der sie die Profile und Merkmale von Personen untersuchten, die eine Drogentherapie beantragen.

Die entsprechenden Daten zu diesem Thema werden über den „Europäischen Behandlungsindikator“ gesammelt – eins der am längsten etablierten und umfassendsten Instrumente der EBDD zur Beobachtung des Drogenproblems. Mehr Kenntnisse darüber, wer an welchem Ort eine Drogentherapie beantragt, tragen erheblich zur Ermittlung von Tendenzen und der Prävalenz des problematischen Drogenkonsums bei. Darüber hinaus ermöglicht dieses Wissen den einzelnen Ländern die Einschätzung des potenziellen zukünftigen Bedarfs an Drogentherapieeinrichtungen.

Georges Estievenart, Direktor der EBDD, stellte in seiner Ansprache am Vorabend der Sitzung fest: „Es sind mittlerweile Daten von mehr als 150 000 Menschen aus ganz Europa verfügbar, die jedes Jahr auf Grund von Drogenproblemen eine Therapie beantragen. Diese Daten sind für uns ein entscheidendes Instrument zur Planung von Maßnahmen, da sie uns Kenntnisse über die individuellen Merkmale dieser Drogenkonsumenten, die von ihnen bevorzugten Drogen sowie ihre Drogenkonsummuster vermitteln – es handelt sich hier um äußerst wichtige Informationen.“

Die Bedeutung von Daten zur Behandlungsnachfrage zieht auch auf internationaler Ebene zunehmend Aufmerksamkeit an. Die Sitzung bot europäischen Wissenschaftlern ein Forum für ein Treffen mit Fachkollegen der Vereinten Nationen, aus Kanada und den USA zur Erörterung optimaler Verfahren für eine Verbesserung der Qualität der in diesem Bereich gesammelten Daten, den Austausch von Erfahrungen und die Identifizierung allgemein gültiger Tendenzen bei diesem weltweiten Problem (siehe S. 2). Darüber hinaus hatten die neuen EU-Beitrittsländer, von denen viele sich mit einem ernsthaften und anwachsenden Drogenproblem konfrontiert sehen, das erste Mal die Möglichkeit eines Zusammentreffens mit der EU-Expertengruppe für Therapienachfrage.

Fortsetzung auf Seite 2



Foto: PhotoDisc

*Mehr Kenntnisse darüber, wer an welchem Ort eine Drogentherapie beantragt, tragen erheblich zur Ermittlung von Tendenzen und der Prävalenz des problematischen Drogenkonsums bei.*

## Wahlen des EBDD-Verwaltungsrates

Im Rahmen der letzten Sitzung des EBDD-Verwaltungsrates vom 2. bis 4. Juli in Lissabon wurde die Wahl des neuen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Rates abgehalten.

Herr Marcel Reimen, erster Regierungsrat in der Ständigen Vertretung Luxemburgs bei der EU in Brüssel, wurde mit 18 Stimmen bei einer Stimmenthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Herr Reimen, seit 1994 Mitglied des Verwaltungsrates, von 1998 bis 2002 stellvertretender Vorsitzender und seit Januar 2003 amtierender Vorsitzender, wird sein dreijähriges Mandat im Januar 2004 antreten. In diesem Zeitraum wird er der EBDD während des nächsten Dreijahresarbeitsprogramms (2004–2006) und ihrer Erweiterung um 10 neue Mitglieder im Mai 2004 vorstehen.

**Der neue Vorsitzende wird der EBDD während des nächsten Dreijahresarbeitsprogramms (2004–2006) und ihrer Erweiterung um 10 neue Mitglieder im Mai 2004 vorstehen**

Herr Ralf Löfstedt, Leitender Berater des Gesundheits- und Sozialministeriums von Schweden, wurde mit 17 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen ebenfalls für drei Jahre zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates gewählt.

*Kathleen Hernalsteen*

Weitere Informationen zum Verwaltungsrat sind auf S. 8 zu finden.

# Drogensituation

## Therapienachfrage wegen Cannabiskonsums

Wissenschaftler internationaler Organe, aus Kanada und den USA trafen sich am 24. Juni in Lissabon im Rahmen der Jahressitzung der EBDD zum Thema Daten zur Therapienachfrage (siehe S. 1) mit europäischen Experten.

Der Schwerpunkt der Gespräche lag auf der aktuellen Tendenz der Nachfrage nach einer Behandlung in Verbindung mit dem Cannabiskonsum.

Es wurden einige Unterschiede zwischen Nordamerika und Europa in Bezug auf den Cannabiskonsum festgestellt. Während die Droge in Kanada und den USA vorwiegend in Form von Marihuana (Cannabiskraut) konsumiert wird, wird in Europa häufig der Konsum in Form von Marihuana und Haschisch (Cannabisharz) berichtet. Dennoch wurden in beiden Regionen zahlreiche Gemeinsamkeiten beobachtet: Cannabis ist die am häufigsten von der Bevölkerung probierte Droge, und ein geringer Prozentsatz der Konsumenten berichtet von Problemen, die zu einer Therapiebeantragung führen.

In beiden Regionen beträgt Berichten zufolge der Anteil der speziell in Verbindung mit dem Konsum von Cannabis beantragten Behandlung ca. 13–16 % der Gesamtzahl der Personen, die eine Drogen-therapie beantragen. Cannabiskonsumern weisen darüber hinaus in Nordamerika und Europa ähnliche Merkmale auf: Es handelt sich hierbei vorwiegend um junge Männer, die als Jugendliche mit dem Konsum dieser Droge beginnen (ein erheblicher Prozentanteil vor ihrem 15. Lebensjahr).

In Europa, Kanada und den USA wurde in den letzten sechs bis sieben Jahren eine verstärkte Tendenz der Nachfrage nach einer Therapie auf Grund des Cannabiskonsums berichtet. Obwohl sich aus den vorhandenen Daten noch keine eindeutigen Erklärungen für diesen Anstieg ableiten lassen, könnten u. a. folgende Umstände dazu beigetragen haben: ein Anstieg der Behandlungseinweisungen durch die Strafjustizbehörden, ein erhöhtes Gefahrenbewusstsein innerhalb von Familien oder sozialen Netzwerken, eine größere Häufigkeit des Konsums sowie eine verstärkte Wirksamkeit der Droge (THC-Anteil in der Substanz). Diese Faktoren werden in einem laufenden, von der EBDD koordinierten, aktuellen Projekt untersucht, das Ende 2004 abgeschlossen sein wird.

Ein vollständiger Bericht der oben genannten Sitzung wird im Oktober auf der Website der EBDD verfügbar sein.

[http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/demand\\_treatment.shtml](http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/demand_treatment.shtml)

Linda Montanari



## 6. EU-Rahmenprogramm mit Schwerpunkt auf Drogenforschung

Die Forschung auf dem Gebiet der Drogen und Drogensucht wird im 6. EU-Rahmenprogramm (FP6) 2003–2006, dem Hauptinstrument der

EU für die Finanzierung von Forschungsarbeiten, einen hohen Stellenwert einnehmen. Diese Entscheidung folgt einer Empfehlung von europäischen Wissenschaftlern, die Drogen als einen geeigneten Forschungsgegenstand im Rahmen dieses Programms ansehen.

Das Ziel des Programms sind herausragende wissenschaftliche Leistungen, eine größere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft durch die Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit, größere gegenseitige Ergänzung und verbesserte Koordination der beteiligten Parteien. Der Gesamtetat für den Vierjahreszeitraum beträgt 17,5 Mrd €.

Das FP6 bedeutet einen Quantensprung über die einfache Finanzierung von Projekten hinaus. Neben anderen Änderungen wurde die Anzahl von Forschungsprioritäten in der Absicht gesenkt, sich mehr auf die progressive Integration von Aktivitäten im Forschungsbereich zu konzentrieren. Dazu wurden zwei neue unterstützende Instrumente eingeführt: Excellence-Netzwerke und integrierte Projekte, die dazu beitragen sollen, dass EU-Aktivitäten eine größere Wirkung erzielen und innerhalb von Europa durchgeführte Forschungen eine deutlichere Struktur erhalten.

Dank des von der wissenschaftlichen Gemeinschaft zum Ausdruck gebrachten Interesses wird die Drogenforschung im Rahmen des FP6 – je nach den im Rahmen einer laufenden Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen (Schlussdatum: 13. November 2003) eingehenden Anregungen – entweder über ein Excellence-Netzwerk oder ein integriertes Projekt erfolgen.

Die spezifische Zielsetzung dieses Forschungsprojekts wird die Einführung eines integrierten, multidisziplinären europäischen Ansatzes für die Untersuchung der Mechanismen der Drogensucht anhand folgender Schwerpunkte sein:

- Identifizierung der an der Entwicklung und Übertragung einer Abhängigkeit von verschiedenen Drogen (einschließlich des Nikotin-, Alkohol- und Mischkonsums) beteiligten Gene,
- funktionale Genomik von neu identifizierten Genen und
- Entwicklung sowie Aufbau von geeigneten Tiermodellen für die Suchtforschung.

Fergal Donnelly, Europäische Kommission, GD Forschung und technologische Entwicklung

Kontakt: Philippe.Cupers@cec.eu.int • Juergen.Sautter@cec.eu.int

## Behandlungsdaten vermitteln neue Erkenntnisse über das Drogenproblem

Fortsetzung von Seite 1

Die Sitzung schloss mit einer Vereinbarung über:

- Verfahren für eine Weiterentwicklung und Harmonisierung der Mechanismen zur Sammlung von Behandlungsdaten,
- die Notwendigkeit einer weiterführenden Datenanalyse unter Anwendung von statistischen Techniken,
- Verfahren für eine Zusammenarbeit zur Identifizierung und Erklärung wesentlicher Tendenzen im problematischen Drogenkonsum,
- ein neues Projekt zur Entwicklung eines besseren Verständnisses der steigenden Nachfrage nach einer Behandlung von

Problemen in Verbindung mit dem Cannabiskonsum.

Im Rahmen der Sitzung wurden ebenfalls Methoden zur Steigerung der Qualität der in Therapiezentren gesammelten Daten untersucht.

Die Schlussdokumente dieser Sitzung werden im Oktober auf der Website der EBDD verfügbar sein.

[http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/demand\\_treatment.shtml](http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/demand_treatment.shtml)

Linda Montanari

# Maßnahmen

## Drogenprävention bei Hochrisikogruppen

Experten aus 17 europäischen Ländern trafen sich vom 26. bis 28. Juni in der EBDD zur Untersuchung des Themas der Drogenprävention in gefährdeten Gemeinschaften und Hochrisikogruppen. Diese Sitzung über eine „selektive Prävention“ untersuchte die Drogenprävention innerhalb von Gemeinschaften und Familie, insbesondere unter Ausrichtung auf jugendliche Straftäter, Schulabbrecher, ethnische Gruppen und sozial Benachteiligte.

„Will man vergessene Gruppen von Jugendlichen erreichen, so muss man dort ansetzen, wo das Risiko am größten ist“, so Georges Estievenart, Direktor der EBDD, am Vorabend der Sitzung. „Diese Gruppen werden von Präventionsstrategien mit konventioneller Ausrichtung häufig übergangen, daher bedarf es einer konzertierten Initiative, um effektiv zu diesen Gruppen vorzudringen und auf deren besondere Bedürfnisse einzugehen.“

Während die EBDD mittlerweile einen relativ umfassenden Überblick über die Drogenprävention innerhalb Europas in strukturierten oder formellen Umfeldern, wie beispielsweise Schulen, liefern kann, sind die Informationen über informellere Umfelder weiterhin lückenhaft. Daher nahmen die Experten im Vorfeld der Sitzung an einer EBDD-Studie teil, um diese Lücken schließen zu helfen. Ihre Aufgabe bestand darin, nationale Daten über die Drogenprävention in informellen Umfeldern zu erfassen, auf deren Grundlage sich bewährte Praktiken, innovative Maßnahmen und konzeptionelle Unterschiede zwischen den Ländern identifizieren ließen. Die Studie umfasste sowohl familien- als auch gruppenorientierte Prävention sowie die Prävention bei ausgewählten Risikogruppen.

Die Sitzung und die Ergebnisse der Studie ermöglichten der Gruppe den Vergleich und die Gegenüberstellung der Daten über Initiativen in diesen Bereichen mit dem Ziel, den politischen Entscheidungsträgern innerhalb Europas ein vollständigeres Bild präsentieren zu können.

Die gesammelten Daten über Konzepte und Beispiele bewährter Praktiken in der Drogenprävention bei Hochrisikogruppen und Gemeinschaften in der EU werden in den kommenden Monaten in einer Online-Publikation auf der Website der EBDD zusammengefasst.

Gregor Burkhardt



**„Will man vergessene Gruppen von Jugendlichen erreichen, so muss man dort ansetzen, wo das Risiko am größten ist... Es bedarf einer konzertierten Initiative, um effektiv zu diesen Gruppen vorzudringen und auf deren besondere Bedürfnisse einzugehen“**

Daten über Beschlagnahmen von Drogen und Drogengeldern. Die Teilnehmer erörterten auch spezifische laufende Projekte, wie u. a. den Informationsaustausch in den Bereichen Drogenfahndung und operative Fallanalyse von Passagieren und Frachtgütern.

Ignacio Vázquez Molini

## EDDRA: Fix und Fertig, Wien

Gegenstand eines kürzlich aktualisierten Eintrages in der EDDRA-Datenbank ist Fix und Fertig, ein 1993 in Wien gegründeter, österreichischer sozialökonomischer Betrieb zur Förderung der Integration von Drogenkonsumenten in den normalen Arbeitsmarkt. Diese Einrichtung bietet zwei Arten von Beschäftigung an.

Die erste besteht in einer Beschäftigung als Tagesarbeitskraft – in Form von Postversandarbeiten – und ermöglicht Drogenkonsumenten eine Tagesstruktur außerhalb der Drogenszene mit einem legal erworbenen Einkommen zu finden. Die Nachfrage nach einer täglichen Arbeit ist hoch: 2002 wurden 18 Tagesarbeitsplätze bereitgestellt, es gingen aber täglich durchschnittlich 35 Anfragen ein.

Zweitens bietet das Projekt ein fixes Arbeitsverhältnis über die Dauer von einem Jahr in den Bereichen Druck und Renovierung an. Innerhalb dieses Zeitraums soll die fortlaufende Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung der Konsumenten sowie ihre intensive Betreuung zur Förderung ihrer Integration in den regulären Arbeitsmarkt beitragen. Nach Abschluss des Programms im Jahre 2002 hatten 30 % der Konsumenten ein festes Arbeitsverhältnis, 24 % waren „arbeitswillig“ (ohne verfügbaren Arbeitsplatz) und 13 % verbesserten ihre Lebensumstände durch den Beginn einer Therapie.

Eine von dem staatlichen Arbeitsmarktservice in Auftrag gegebene Evaluation aller sozialökonomischen Betriebe in Österreich zeigte auf, dass von diesen Organisationen betreute Drogenkonsumenten eine um 20 % längere Beschäftigungsdauer haben als Drogenkonsumenten, die lediglich an einem Schulungskurs teilnahmen.

Abigail David

[http://eddra.emcdda.eu.int:8008/eddra/plsql/ShowQuest?Prog\\_ID=850](http://eddra.emcdda.eu.int:8008/eddra/plsql/ShowQuest?Prog_ID=850)

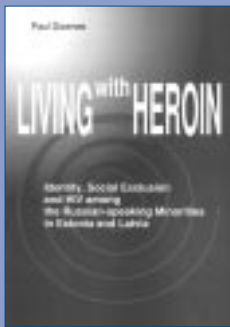
## Drogenkontrolle an europäischen Flughäfen

Die EBDD nahm an der vom 4. bis 6. Juni in Stockholm abgehaltenen jährlichen Sitzung 2003 der Arbeitsgruppe für die Zusammenarbeit der Dienststellen für Drogenbekämpfung in den europäischen Flughäfen des Europarats teil. Diese Sitzung wurde von dem schwedischen Drogenbeauftragten Björn Fries eröffnet.

Die jährlich stattfindende Versammlung bietet Beamten von Zoll- und Polizeibehörden sowie Vertretern von internationalen Organisationen ein einzigartiges Forum für den Austausch von Informationen über die aktuellen Praktiken auf dem Gebiet der Drogenbeobachtung und -kontrolle. Die Gespräche konzentrierten sich auf das Thema der Überwachungsaktivitäten an europäischen Flughäfen und wurden ergänzt durch die Präsentation von

## Bücherbord

### Living with heroin



Das Buch *Living with heroin: identity, social exclusion and HIV among the Russian-speaking minorities in Estonia and Latvia* (Leben mit Heroin: Identität, sozialer Ausschluss und HIV unter der russischsprachigen Minderheit in Estland und Lettland) erforscht die Innenwelt von Heroinabhängigen in diesen Ländern. Diese Forschung basiert auf 27 Befragungen über die Haltung von Süchtigen gegenüber Beziehungen, Gefühlen, Drogenkonsum, sozialpolitischen Fragen und ihrer eigenen Zukunft.

Mit einem nachdrücklichen Hinweis auf die alarmierende Ausbreitung der HIV-Epidemie untersucht der Autor die staatlichen Integrationsprogramme von Estland und Lettland, die Erziehungsreformen vorschlagen, um russischsprachige Schulen allmählich zu schließen. Auf der Grundlage internationaler psychologischer, pädagogischer und soziologischer Forschungsarbeiten argumentiert der Autor, dass diese Programme die Gefahr bergen, den Kreislauf der sozialen Ausgrenzung zu verschärfen, die Rate der vorzeitigen Schulabbrüche zu erhöhen und die Ausbreitung von Heroinabhängigkeit und HIV unter der russischsprachigen Minderheit zu unterstützen.

**Autoren:** Dr Paul Downes, St. Patrick's College, Drumcondra, Dublin

**Herausgegeben von:** Legal Information Centre for Human Rights, Tallinn

**Sprache:** Englisch

**Datum:** Mai 2003

**ISBN:** 99-8594-104-7

**Preis:** 19 €

**Bestellinformationen:** edc@spd.dcu.ie

Die EBDD ist für die Auswahl der Materialien für das Bücherbord sowie für den vorgestellten Text verantwortlich. Jede Verantwortung für den Inhalt dieser Publikationen und die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen liegt jedoch bei den Autoren selbst.

## Im Blickpunkt

### Leitlinien zur Behandlung von Hepatitis C bei injizierenden Drogenkonsumenten

Die Schätzungen der Anzahl von chronisch mit Hepatitis C (HCV) infizierten Personen innerhalb der Europäischen Union schwanken zwischen unter 1–2,6 %, zeigen aber deutliche regionale Unterschiede auf: 0,5–0,7 % in Deutschland und 1,6–2,6 % in Spanien, zum Beispiel.

Innerhalb spezifischer Untergruppen von injizierenden Drogenkonsumenten, (z. B. Therapieeinrichtungen), wurde von erheblich höheren Raten zwischen 40–90 % berichtet. Prospektive Studien haben ergeben, dass 60–85 % der mit HCV infizierten Personen eine chronische Infektion entwickeln <sup>(1)</sup>. Eine kürzlich durchgeführte Studie schätzte die Wahrscheinlichkeit, dass Patienten mit chronischer HCV über einen Zeitraum von 30 Jahren eine Leberzirrhose entwickeln, bei Männern auf 13–46 % und bei Frauen auf 1–29 % ein. Diese Zahlen implizieren einen erheblichen Anstieg der Todesrate und Kosten für das Gesundheitssystem. Seit 2001 haben sich die Behandlungsergebnisse durch die Einführung einer antiviralen Kombinationstherapie unter Einsatz der Medikamente Ribavirin und pegyliertes Interferon <sup>(2)</sup> verbessert. Die Behandlung der HCV-Infektion bei injizierenden Drogenkonsumenten ist jedoch Gegenstand einer Kontroverse, und die Zugangsrate zur Behandlung könnte niedrig sein.

Gründe für die Verweigerung einer antiviralen Therapie können u. a. eine vermeintlich unzureichende Einhaltung der Therapie von Seiten injizierender Drogenkonsumenten, die Angst vor Nebenwirkungen sowie das Risiko einer erneuten Infektion sein.

Während die Richtlinie der *European Association for the Study of the Liver* (Europäische Gesellschaft zum Studium der Leber) aus dem Jahr 1999 von einer Behandlung aktiver injizierender Drogenkonsumenten abrät, betrachten aktuellere Konsenserklärungen, die 2001 in Österreich und 2002 in Frankreich abgefasst wurden, den aktiven injizierenden Drogenkonsum nicht grundsätzlich als eine Kontraindikation für die antivirale Therapie.

**Die Behandlung der HCV-Infektion bei injizierenden Drogenkonsumenten ist Gegenstand einer Kontroverse, und die Zugangsrate zur Behandlung könnte niedrig sein**



Foto: PhotoDisc

Die Konsensuskonferenz der *US National Institutes of Health* im Jahr 2002 sprach sich dafür aus, Entscheidungen vom jeweiligen Fall abhängig zu machen und im Rahmen des Entscheidungsprozesses das Risiko einer fehlgeschlagenen Behandlung auf Grund einer Nichteinhaltung der Therapie gegen das Risiko einer Nichtbehandlung auf Grund einer vermuteten Nichteinhaltung der Therapie abzuwägen.

Die EBDD veranlasste im Rahmen einer Sitzung in Lissabon vom 28.–29. Juli eine Analyse der in den EU-Ländern und Norwegen angewandten Leitlinien für die Behandlung von HCV-Infektionen mit Hinblick auf die Zugangsmöglichkeiten zu Behandlungen von Seiten der Drogenkonsumenten. Die Studie, die von einer vom Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung in Hamburg koordinierten Expertengruppe durchgeführt wird, wird die aktuell geltenden Leitlinien und deren Rolle beim Zugang zur Therapie dokumentieren. Die Forschungsgruppe ist interessiert am Kontakt mit Experten und Organisationen, die auf nationaler Ebene in diesem Bereich tätig sind. Sie begrüßt darüber hinaus auch Informationen über Behandlungsleitlinien, die auf nationaler Ebene bereits angewandt oder noch entwickelt werden, sowie über graue Literatur und Daten über den Zugang zu Behandlungen von Seiten injizierender Drogenkonsumenten.

**Jens Reimer, Jürgen Lorenzen und Michael Krausz**

Kontakt: reimer@uke.uni-hamburg.de • j.lorenzen@uke.uni-hamburg.de

<sup>(1)</sup> Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union und in Norwegen 2002, EBDD.

<sup>(2)</sup> Pegylation ist ein chemischer Prozess, durch den ein Medikament länger im Körper wirkt.

# Erweiterung Schulungskurs der Reitox Academy

Vom 14. bis 17. Juli wurde ein Lehrgang der Reitox Academy zum Thema „Nationale Knotenpunkte und ein nationales Drogeninformationsnetz“ bei der EBDD abgehalten.

Organisiert wurde dieser Kurs von der EBDD auf Anfrage der Europäischen Kommission (Generaldirektion des Amtes für Zusammenarbeit EuropeAid).

Fachleute aus Armenien, Aserbaidschan und Georgien, die zurzeit am von dem TACIS-Programm (1) der Europäischen Kommission finanzierten südkaukasischen Anti-Drogen-Projekt (SCAD) teilnehmen, kamen bei diesem Kurs zusammen. Eins der Hauptziele des SCAD-Projekts ist die Einrichtung von Knotenpunkten und die Entwicklung von Drogeninformationssystemen auf nationaler Ebene. Weitere Teilnehmer des Lehrganges waren Mitarbeiter des portugiesischen und des rumänischen Knotenpunkts.

Schulungsleiter waren u. a. Experten aus den 15 Mitgliedstaaten und aus EU-Beitrittsländern sowie Mitarbeiter der EBDD.

Alle Teilnehmer sprachen sich positiv über die Qualität und Nützlichkeit der erhaltenen Schulung aus und baten die Europäische Kommission und die EBDD um die Weiterführung einer wissenschaftlichen und methodologischen Unterstützung dieser Art.

## Alexis Goosdeel

(1) *Technical Assistance to the Community of Independent States* (Technische Unterstützung für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten – ehemalige Sowjetunion).

# Partner Europäische Konferenz zum Thema Drogenkonsum unter Jugendlichen



„Drogenkonsum unter Jugendlichen“ lautet das zentrale Thema einer Europäischen Konferenz, die vom 30. bis 31. Oktober in Malaga unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments, der spanischen Regierungsdelegation für den Nationalen Drogenplan, der Regierung der Region Andalusien, des Stadtrates von Malaga und der EBDD stattfinden wird.

Die Konferenz wird eine offene Diskussion und den Austausch von Fachwissen unter 130 politischen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und Experten im Drogenbereich aus ganz Europa fördern. Ihr Ziel ist die Feststellung des Informationsbedarfs und von Prioritäten für die Formulierung und Auswertung einer auf Jugendliche ausgerichteten europaweiten Drogenpolitik.

Ein weiteres Anliegen dieser Konferenz ist die Analyse des Ausmaßes und der Muster des Drogen- und Alkoholkonsums unter Jugendlichen in Europa sowie der Wechselwirkung des Konsums dieser Substanzen. Es sollen insbesondere Risikofaktoren untersucht werden, die eventuell verdeutlichen, warum einige Gruppen von Jugendlichen anfälliger für den Drogenkonsum und Drogenprobleme sind als andere Gruppen, und Beispiele von Maßnahmen aufgezeigt werden, die auf diese Gruppen ausgerichtet sind. Darüber hinaus wird der Evaluation von Politik- und Interventionsstrategien mit Hinblick auf Jugendliche Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Teilnehmer dieser Konferenz werden führende europäische Vertreter aus zahlreichen unterschiedlichen Drogenbereichen sein.

*Joëlle Vanderauwera und Julián Vicente*

# Drugs-Lex Jugendschutz in der nationalen Drogenpolitik

Studien belegen, dass europaweit ca. 3 % der Schulkinder vor dem Alter von 14 Jahren erstmals mit Marihuana experimentieren. Mit einem Alter zwischen 15 und 16 Jahren steigt diese Zahl auf 10–30 %. Das Ziel des Drogenaktionsplans der EU (2000–2004) ist die „erhebliche Verringerung des Konsums illegaler Drogen sowie der Anzahl der Einsteiger – insbesondere bei Jugendlichen unter 18 Jahren – in den nächsten fünf Jahren.“

In diesem Zusammenhang führt die EBDD eine Untersuchung der strategischen Optionen und gesetzlichen Maßnahmen durch, die

verschiedene Länder zum Schutz der Jugendlichen vor Drogen und Drogensucht ergreifen.

Kürzlich von einigen EU-Ländern verabschiedete nationale Drogenstrategien zeugen von einer besonderen Besorgnis über den Drogenkonsum unter Jugendlichen. Prävention scheint die am häufigsten gewählte Maßnahme zu sein, mit der Jugendliche davon abgehalten werden sollen, eine Verbindung von illegalen Drogen und Alkohol als Freizeitvergnügen zu konsumieren. Einige Strategien nennen auch den Schutz anfälliger Gruppen von Jugendlichen als eine zentrale Zielsetzung.

Vor diesem Hintergrund wird eine EBDD-Studie die gesetzlichen Vorschriften zur Bestrafung von Erwachsenen untersuchen, die Drogen an Jugendliche verkaufen oder in Anwesenheit von Minderjährigen konsumieren. Gegenstand dieser Studie werden auch die gesetzlichen Maßnahmen für junge Drogenkonsumenten und Jugendliche unter 18 Jahren sein, die zu Gewinnzwecken mit Drogen handeln oder Drogen auf Partys an Gleichaltrige verteilen.

*Brendan Hughes*

## Spotlight

### Spanien reinvestiert beschlagnahmte Gelder aus dem Drogenhandel



Spanien erließ am 29. Mai ein neues Gesetz (Nr. 17/2003), das die Umleitung beschlagnahmter Gelder aus dem Drogenhandel oder anderer drogenbedingter Straftaten und die Reinvestition dieser Gelder in Projekte zur Bekämpfung des Drogenangebots und -nachfrage sowie die Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit unterstützen wird. Die beschlagnahmten Gelder und Waren werden in einem öffentlichen Fonds verwaltet, aus dem eine Reihe von Organisationen, die im Drogenbereich tätig sind, finanzielle Mittel erhalten.

Dieses neue Gesetz geht einen Schritt weiter als seine vorherige Fassung von Dezember 1995 (Nr. 36/1995), indem es die Zusammenarbeit zwischen den in diesem Bereich zuständigen Justizbehörden stärkt.

Die Hauptziele dieses Fonds bestehen in der Finanzierung von Drogenprävention, sozialer Wiedereingliederung und von Hilfsprogrammen für Drogensüchtige; in der Intensivierung und Verbesserung der Leistungen bei der Prävention, Untersuchung, Verfolgung und Kontrolle von Straftaten in Verbindung mit dem Drogenhandel sowie in der Stärkung der internationalen Zusammenarbeit.

Mindestens 50 % der Finanzmittel dieses Fonds sind für Programme vorgesehen, die auf die Drogenprävention, die soziale Wiedereingliederung und Hilfsprogramme abzielen. Begünstigte dieses Fonds werden u. a. spanische Organisationen, öffentliche Organe und NRO sein, die im Drogenbereich tätig sind. Das neue Gesetz erweitert jedoch diese Gruppe auf internationale und supranationale Organisationen sowie ausländische Regierungen.

Ana Ballesteros

## Reitox

### Bewertung neuer Instrumente zur Datenberichterstattung

In Zusammenhang mit dem auf der letzten Sitzung der Leiter der Reitox-Knotenpunkte vom 21. bis 23. Mai in Athen verabschiedeten neuen Datenberichterstattungssystem wurden vier neue Instrumente für die nationale Datenberichterstattung an die EBDD im Jahr 2004 vorgeschlagen. Diese Instrumente – zwei strukturierte Fragebögen und zwei Standardtabellen – sollen der Beobachtung von Maßnahmen in Verbindung mit Drogen in folgenden Bereichen dienen: Prävention an Schulen, Verfügbarkeit von Therapien, schadensminimierende Maßnahmen zur Prävention von Infektionskrankheiten sowie Verfügbarkeit von Spritzen.

Die EBDD startete Mitte Juni eine dreimonatige Evaluationsphase dieser Instrumente, in der acht Länder freiwillig die Relevanz und Umsetzbarkeit der angeforderten Informationen bewerteten. Die innerhalb dieses Berichtssystems noch zu entwickelnden Instrumente werden ebenfalls unter direkter Einbeziehung der nationalen Knotenpunkte evaluiert werden.

Die Ergebnisse dieser Evaluation, deren Ziel eine wesentliche Verbesserung der Qualität der gesammelten Daten ist, werden im Rahmen der nächsten Sitzung der Leiter der Reitox-Knotenpunkte vom 11. bis 13. November in Cagliari, Sardinien, erörtert.

Linda Montanari

## Neue synthetische Drogen

### Europol veröffentlicht Bericht über Pillen mit hohem MDMA-Gehalt



MDMA-Pillen („Ecstasy“) werden allgemein in großen Mengen hergestellt und anschließend, häufig innerhalb eines kurzen Zeitraums, weltweit in Chargen vertrieben.

Über entsprechende internationale Berichte der Strafverfolgungsbehörden identifiziert *Europol Ecstasy*

*Logo System* (EELS) die Sicherstellungen von Pillen mit ähnlichen Logos oder Verpackungen, um somit den Austausch von Falldaten und kriminaltechnischen Profilanalysen in angemessenem Maße zu fördern und das organisierte Verbrechen zu bekämpfen.

Im Juni veröffentlichte die Europol-Drogenstelle für ihre Partner in den Strafverfolgungsbehörden einen Bericht mit Daten über Beschlagnahmen großer Mengen Pillen mit hohem und potenziell gefährlichem MDMA-Gehalt (d. h. 100–197 mg) sowie Informationen über die entsprechenden Logos der beschlagnahmten Pillen. Es ist anzumerken, dass 197 mg MDMA mehr als die doppelte Menge der normalerweise als Ecstasy verkauften Pillen darstellt (der Durchschnittsgehalt ist 75 mg pro Pille). Daher wäre die Einnahme einer solchen Pille gleichzusetzen mit der Einnahme von zwei „normalen“ Pillen und mit einem erhöhten Risiko einer Überdosis.

Obwohl dieses Phänomen streng genommen nicht in den Geltungsbereich der Gemeinsamen Maßnahme und ihres Frühwarnsystems zu neuen synthetischen Drogen fällt, wird die Beobachtung und der Informationsaustausch von der EBDD und Europol durchgeführt. Relevante Informationen wurden der EBDD kürzlich von den nationalen Knotenpunkten in Belgien und Frankreich übermittelt. Die EBDD hat das Reitox-Netz auf diesen neuen Bericht und dessen Ergebnisse hingewiesen, um den Wissensstand auf nationaler Ebene zu erhöhen. Seit der Veröffentlichung des Dokuments hat Europol weitere Berichte über Beschlagnahmen anderer Pillen mit ähnlich hohem MDMA-Gehalt (d. h. 97–132 mg) erhalten, die aber andere Logos tragen.

Roumen Sedefov und Europol-Drogenstelle

# Produkte und Dienste

## Neue Veröffentlichungen



### Katalog der Publikationen

Die EBDD hat kürzlich einen Katalog mit den neuesten in Druckform veröffentlichten Titeln herausgegeben.

Jedes Jahr produziert die EBDD sowohl online als auch offline eine Vielzahl von Publikationen, in denen sie über ihre Forschungen und wesentlichen Forschungsergebnisse berichtet. Dieser Katalog enthält die aktuellen Offline-Publikationen der EBDD (in Druckformat) in Form von: Jahresberichten über das Drogenphänomen, spezialisierten wissenschaftlichen und themenbezogenen Veröffentlichungen in vier getrennten Reihen, zweimonatlich erscheinenden Publikationen (*Drugnet Europe* und *Drogen im Blickpunkt*) und einer Auswahl an Werbeschriften.

In englischer Sprache herunterladbar von <http://www.emcdda.eu.int/infopoint/publications.shtml>

## Erscheint demnächst

### Jahresberichte 2003 der EBDD

Die EBDD wird ihre *Jahresberichte 2003* am 22. Oktober in Strassburg vorstellen.



Der *Jahresbericht 2003: Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union und in Norwegen* (erhältlich in den 11 EU-Sprachen und Norwegisch) stellt die allgemeinen Tendenzen der Drogensituation und die diesbezüglichen Maßnahmen vor. Drei ausgewählte Themen werden ebenfalls behandelt: Drogen- und Alkoholkonsum unter Jugendlichen, sozialer Ausschluss und Wiedereingliederung sowie öffentliche Ausgaben im Bereich der Nachfragereduzierung.

Wie im letzten Jahr wird zurzeit eine erweiterte Online-Version in 12 Sprachen erstellt. Diese enthält reichhaltiges Ergänzungsmaterial sowie Statistiken und illustriert in Form von Grafiken und Tabellen den Inhalt des Berichtes. Erläuterungen der angewendeten Verfahren sowie Links zu den für die Zusammenstellung des Berichtes verwendeten Datenquellen, Berichten und Hintergrunddokumenten sind hier ebenfalls vorhanden (siehe <http://annualreport.emcdda.eu.int>).



Der *Annual Report 2003: the state of the drugs problem in the acceding and candidate countries to the European Union* (Jahresbericht 2003: Stand der Drogenproblematik in den Beitritts-

und Kandidatenländern der Europäischen Union) bietet eine umfassende Übersicht des Drogenproblems in diesen Ländern (in Englisch erhältlich) und enthält Informationen über drei ausgewählte Themen: Drogen- und Alkoholkonsum unter Jugendlichen, drogenbedingte Infektionskrankheiten sowie nationale Drogenstrategien. Die Online-Version bietet einen speziellen Abschnitt mit grundlegenden Informationen über alle Beitritts- und Kandidatenländer, einschließlich Links für jedes Land zu drogenbezogenen Themen (siehe <http://candidates.emcdda.eu.int>).

## Drogen im Blickpunkt Nr. 10

„Drogenkonsum unter gefährdeten Jugendlichen“, *Drogen im Blickpunkt*, EBDD-Reihe von Kurzinformationen zur Drogenpolitik, Nr. 10.

Diese Reihe von Kurzinformationen zur Drogenpolitik wird im Rahmen der Europäischen Konferenz zum Thema „Drogenkonsum unter Jugendlichen“ vom 30. bis 31. Oktober in Malaga vorgestellt werden (siehe S. 5).

In 12 Sprachen herunterladbar von <http://www.emcdda.eu.int/infopoint/publications/focus.shtml>

# Informationsquellen

## Neue Artikel im Drogenbereich



### Findings jetzt auch online

*Findings* ist das weltweit einzige Magazin, das sich mit dem Nachweis der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Behandlung, Prävention oder Reduzierung des Drogen- und Alkoholproblems befasst.

*Findings* stellt mittlerweile auch eine diesem Thema gewidmete Website zur Verfügung, in der Besucher ein Probeexemplar herunterladen oder das Magazin abonnieren können. Der Kerninhalt ist nach so genannten „Nuggets“ oder Beurteilungen von aktuellen Evaluationsstudien strukturiert, die nach ihrer Relevanz für aktuelle Praktiken und politische Prioritäten ausgewählt wurden. Jedes „Nugget“ steht im Zusammenhang mit früheren Forschungen und untersucht mögliche Implikationen für die Praxis.

<http://www.drugandalcoholfindings.org>  
Wenn Sie regelmäßig informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „Subscribe“ an [nuggets@drugandalcoholfindings.org](mailto:nuggets@drugandalcoholfindings.org)

## Drug Policy Alliance Zweijahreskonferenz

Die amerikanische gemeinnützige Organisation *Drug Policy Alliance* wird ihre alle zwei Jahre stattfindende Konferenz vom 5.–8. November in New Jersey abhalten. Die Schwerpunkte der Workshops werden sein: internationale Drogenpolitik, Austausch von gebrauchten Spritzen und Schadensminimierung, Drogengerichte und Therapie an Stelle von Haftstrafen.

<http://www.drugpolicy.org/events/dpa2003>

Organisationen, die ihre Newsletter, Magazine, Websites, CD-ROMs oder sonstige Quellen veröffentlichen möchten, mögen sich bitte an [Kathryn.Robertson@emcdda.eu.int](mailto:Kathryn.Robertson@emcdda.eu.int) wenden.

**Drugnet Europe** ist ein zweimonatlich erscheinender Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon. Der Newsletter wird sechsmal jährlich in Spanisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Portugiesisch veröffentlicht. Originalsprache: Englisch. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Kostenlose Bestellungen** bitte per E-Mail an [info@emcdda.eu.int](mailto:info@emcdda.eu.int)

Rua da Cruz de Santa Apolónia 23-25, 1149-045 Lissabon, Portugal  
Tel. (351) 218 11 30 00 • Fax (351) 218 13 17 11  
[info@emcdda.eu.int](mailto:info@emcdda.eu.int) • <http://www.emcdda.eu.int>

## Kalender 2003

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15  
16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

### EBDD-Sitzungen

11. September: Sitzung des Vorstands und des Haushaltsausschusses der EBDD, Brüssel.
- 9.–10. Oktober: EU-Expertensitzung „Reduzierung drogenbedingter Todesfälle – Entwicklung von Instrumenten zur Datenerfassung“, Lissabon.
- 9.–10. Oktober: Schulungskurs der Reitox Academy in qualitativer Drogenforschung, Warschau.
- 20.–21. Oktober: EU-Expertensitzung „Überwachung drogenbedingter HIV- und Hepatitis B/C-Infektionen“, Lissabon.
21. Oktober: Präsentation der *Jahresberichte 2003* der EBDD im Ausschuss für die Freiheiten und Rechte der Bürger, Justiz und innere Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, Strassburg.
22. Oktober: Pressevorstellung der *Jahresberichte 2003* der EBDD, Strassburg.
29. Oktober: Sitzung des EBDD-Vorstands, Malaga.
- 30.–31. Oktober: Europäische Konferenz zum Thema „Drogenkonsum unter Jugendlichen“, Malaga.
3. November: Präsentation des EBDD-Arbeitsprogramms 2004–2006 und Diskussion der *Jahresberichte 2003* der EBDD im Ausschuss für die Freiheiten und Rechte der Bürger, Justiz und innere Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, Brüssel.
- 11.–13. November: 28. Sitzung der Leiter der Reitox-Knotenpunkte, Cagliari, Italien.

### Externe Sitzungen

- 15.–16. Oktober: Interministerielle Konferenz, Pompidou-Gruppe, Strassburg.

### EU-Sitzungen

15. September und 15. Oktober: Horizontale Drogengruppe, Brüssel.
- 13.–14. November: Internationale Konferenz zum Thema „Drogen, Prävention und Behandlung: die Ausrichtung Europas“, italienische Präsidentschaft, Cagliari.

## Organe der EBDD

### Verwaltungsrat konzentriert sich auf das neue Dreijahresarbeitsprogramm

Der Verwaltungsrat der EBDD trat vom 2. bis 4. Juli unter dem Vorsitz von Marcel Reimen (Luxemburg) in Lissabon zusammen.

Neben der Wahl des neuen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates (siehe S. 1) befasste sich diese Sitzung mit dem neuen Dreijahresarbeitsprogramm der EBDD (2004–2006). Die Erstellung dieses Arbeitsprogramms erfolgt vor dem Hintergrund politischer Innovation und Veränderungen im Rahmen der EU-Erweiterung, einer neuen EU-Strategie und des Drogenaktionsplans. Das Programm ist flexibel ausgerichtet, damit es neuen Herausforderungen, Prioritäten und Veränderungen der politischen Landschaft angepasst werden kann.

Zentrale Schlüsselaktivitäten im Rahmen des Dreijahresarbeitsprogramms sind:

- Beobachtung und Analyse von Daten sowie Verbesserung der Datenqualität,
- Feststellung und Aufstellung neuer Entwicklungen und
- Durchführung wissenschaftlicher und thematischer Analysen im Einklang mit sich abzeichnenden neuen Tendenzen und politischen Interessen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates beglückwünschten die Beobachtungsstelle zur Qualität des Dokuments und schlugen geringfügige Änderungen vor. Der Wissenschaftliche Beirat wird ebenfalls zum Thema der Auswertung von Kerndaten über die geistige Gesundheit in Verbindung mit Drogenkonsum konsultiert werden. Die Endfassung des Arbeitsprogramms mit allen Anmerkungen wird dem Verwaltungsrat in seiner nächsten Sitzung vom 14. bis 16. Januar 2004 in Lissabon zur endgültigen Verabschiedung vorgelegt werden.

Der Verwaltungsrat wurde auch über die „Reform“ (Überprüfung) der Gründungsverordnung der EBDD, die Revision der Gemeinsamen Maßnahme zu neuen synthetischen Drogen und die für Herbst geplanten Veranstaltungen informiert: die Vorstellung der *Jahresberichte 2003* (22. Oktober, Strassburg) und die Europäische Konferenz zum Thema „Drogenkonsum unter Jugendlichen“ (30.–31. Oktober, Malaga). Jedes neue EU-Beitrittsland übermittelte dem Verwaltungsrat Einzelheiten über die Implementierung seines nationalen Knotenpunkts.

*Kathleen Hernalsteen*